

RP-SERIE EIN TAG IN... ALICANTE (8)

Hochhaus an der Playa

Nur gut zwei Stunden liegen zwischen platten grünen Wiesen und weißem Strand am **Mittelmeer**. Alicante ist nicht die schönste Stadt der Welt, aber für ein Wochenende **im Meer** plantschen, spanische Spezialitäten naschen und vor allem **Sonne tanken**, ist es an der Costa Blanca ideal.

VON ANNETTE SCHEEPERS

WEEZE Zum Ryanair-Flug von Weeze nach Alicante gibt es sogar das passende Lied: „Vamos a la playa“ von Righeira. Ein großer Hit in den Achtzigern. Weniger hitverdächtig ist die Uhrzeit, zu der man aufstehen muss, um rechtzeitig einzuchecken. Das Flugzeug startet nämlich um 6 Uhr.

Freitag, 8.45 Uhr: Was machen die Wolken hier? Sie verdecken den Blick auf die karge braune Felslandschaft und die Hochhäuser, die sich in Massen an der gesamten Costa Blanca entlangziehen. Und sie lassen Ängste aufkommen: Ist das Wetter hier etwa genau so schlecht wie am Niederrhein? Ist es nicht sogar ein bisschen kühler?

9.10 Uhr: Ist es nicht. Das ist die Klimaanlage. Draußen ist es super. Die Wolken sind auch weg. Einmal über die Straße und links zur Bushaltestelle gehen. In einer Viertelstunde rast der Bus in die Innenstadt. Unterwegs kann man schon einen Blick auf das spiegelglatte Meer erhaschen. Schön! Und auf noch mehr Hochhäuser. Blö!!

9.30 Uhr: Im Hotelzimmer müssen Jeans und Pulli einem an die klimatischen Gegebenheiten angepassten Outfit weichen. Auf keinen Fall die Sonnenbrille vergessen und ab in die Stadt.

11 Uhr: Das hochgelobte Mosaikpflaster der Explanada de Espana, der Strandpromenade, ist mittlerweile so abgelaufen, dass man prima draufschlindern kann, was zum iberischen Charme derselben aber nur beiträgt. Die vielen hölzernen Klappstühle, die überall herumstehen, sind verwaist. Sobald die Hitze erträglicher wird, irgendwann abends nach der Siesta, sitzen dort viele alte Spanier und tratschen. Die Spanier, die gerade keine Siesta machen, liegen entweder am Strand oder tätigen Einkäufe auf dem Markt. Auf zwei Etagen bieten Händler frischen Fisch und Obst an. Es riecht nach Chlor und nach Fisch und nach Fischabfall. Riesige Oktopusse, wabernde Stielmuscheln und monstergroße Fische werden in Sekundenschnelle filetiert, zerteilt und in mundgerechte Stückchen zerhackt.

12 Uhr: Zeit für eine Stärkung „a la español“. Wir bestellen tortillas (Kartoffelomelette) und boquerones en vinaigre (Sardellen in Essig). Und Orangensaft. Das ist grundsätzlich gleichbedeutend mit „frischgepresst“. Lecker. Gleich noch ein Glas.

12.30 bis 17 Uhr: Siesta. Alle Geschäfte haben sowieso zu, und es ist eh zu heiß, um etwas zu unternehmen.

17.30 Uhr: Aber jetzt! Vamos a la playa! Scharen von Menschen kriechen aus ihren kühlen Hotelzimmern und Wohnungen. Die Händler öffnen nun ihre Holzbuden an der Promenade, und die Klappstühle sind auch alle besetzt. Jeder Quadratmeter Sand der Playa de Postiguat, Alicante's Hausstrand, leider auch. Doch wenn man sich etwas schlank macht, passt es schon. Außerdem will man ja ins Wasser. Wellen rollen rauschend an den Sand, und das Meer ist warm, aber nicht lau. Eine echte Gaudi, zum blauen Ponton hinauszuschwimmen. Auf vier mal vier Me-



Grafik: Holger Grobusch | Fotos: Gerhard Seybert, Annette Scheepers

Allein die Vegetation ist einen Besuch wert. Wenn statt Eichen und Linden überall **Palmen** und Oleander blühen, ist man automatisch in **Urlaubsstimmung**.

tern aus Plastikfässern, die im Seegang schaukeln, bietet es eine kleine Rutsche, ein Sprungbrett und Männer und Jungs aus ganz Europa, die dort lässig sitzen oder springen. Bei jeder größeren Welle droht die ganze Gesellschaft ins Meer zu stürzen. Mitspringen, mit lässig sitzen und wieder zurückkriechen. Sofern es gelingt, das Handtuch wiederzufinden, ist Trocken in der Sonne angesagt. So lange, bis das Salz auf der Haut pickt.

20 Uhr: Salz abgewaschen. Ausgebereit. So wie halb Großbritannien und Holland auch. Die Suche nach einem Restaurant, das „lecker Fisch“ anbietet, gestaltet sich schwieriger als erwartet. Vino tinto (Rotwein) und frischen Fisch stellen wir uns vor. Doch gerade in

Strandnähe gibt es eher auf britischen Geschmack abgestimmte Küche: Pommes. Pommes mit Pizza. Pommes mit Spiegelei. Aber in der Altstadt ist es sowieso viel schöner. Enge Gassen, verputzte Häuschen, auf deren Balkons gerade mal eine Yuccapalme und das nach vorn gestülpte Rollo passen, alte Señoras, geschmackvoll gekleidet, die ihre winzigen Hündchen die Straße auf und ab führen.

22 Uhr: Esta es la vida, ja, das ist das Leben. Trotz fortgeschrittener Stunde und kurzer Kleidung kann von Frösteln nicht die Rede sein. Es ist warm und bunt und laut und eben genau so, wie man sich das mediterrane Leben vorstellt. Der Straßenmusiker besingt das hübsche Mädchen aus seinem Dorf, die Polizei stellt, nicht eben zimperlich,

Jeden Tag entstehen neue **Kunstwerke** am Strand. Eine Spende ist erwünscht.

einen Taschendieb, und bevor jetzt endgültig die Geschäfte zu machen, gilt es, noch schnell ein Souvenir zu kaufen. Turrón zum Beispiel – eine fingerdicke, harte Süßigkeit in Tafelform und der Schrecken aller Zahnärzte. Hergestellt aus Mandeln, Honig, Eiklar und massig Zucker, die Plombenträger besser lutschen sollten. Besonderen Spaß macht es, Turrón in dem edlen Süßwarenladen an der Calle Mayor einzukaufen. Die beiden Damen reichen mit einer silbernen Zange eine Turrón-Art nach der anderen über die Theke und drängeln: „Probarle, Señora – probieren Sie!“

Wer sich nicht die Zähne, sondern die Lungen kaputt machen

INFO

Alicante

Geschichte Alicante wurde 324 v. Chr. von den Griechen gegründet. 201 v. Chr. wurde es von den Römern erobert, die es Lucentum nannten. Angeblich hat Hannibal hier seine Elefanten abgeladen. Von 718 bis 1249 beherrschten die Mauren die Stadt, die sie Al Lucant nannten. 1265 wurde die Stadt zurückerobert.

Ein Ausflug Einen Mietwagen besorgen (www.call4car.com) und nach Altea fahren, das knapp 50 Kilometer nördlich von Alicante entfernt liegt. Das malerische Fischerdorf lädt zum Bummeln in kleinen Gassen und Baden an sauberen Kiesstränden ein.

Übrigens Die Burg Santa Barbara kann man mit einem Aufzug erreichen, der hinter der Playa de Postiguat in einem Tunnel liegt. www.despesal.es Informationen zu Alicante auf Deutsch.

möchte, stockt seinen Vorrat an Zigaretten auf. Die sind hier nämlich saubillig. Um Karies und Lungenkrebs vorzubeugen bestellen wir sicherheitshalber noch zumo de naranjas – den superleckeren frischen O-Saft.

Samstag, 11 Uhr: Hinter dem Strand von Alicante ragt ein riesiger beiger Berg in den Himmel, auf dem das Castillo de Santa Barbara thronet. Die Aussicht sei „maravillosa“ – einfach herrlich, hatte Luis, der Kellner uns gestern vorgeschwärmt. Angesichts der Hitze und des Winkels, in dem der Weg zur Burg nach oben führt, entscheiden wir uns gegen die herrliche Aussicht. Leider müssen wir uns auch gegen das Museum mit vielen Kandinskys, Picassos und Mirós entscheiden, weil es bis 2008 geschlossen ist. Und der nächste Stierkampf findet leider erst morgen statt.

12 bis 17 Uhr: Siesta. Alles andere ist indiskutabel.

17.30 Uhr: Ein Tag am Meer, Vamos a la playa – ein Wochenende in Alicante kann nur unter diesem Motto stehen. Wenn man mit der Tram Richtung Norden fährt, sind die Strände auch etwas leerer. Eine Straße direkt hinter der Playa, so wie in Alicante, gibt es auch nicht. Dafür ein paar Wellenreiter und mehr Palmen. Gesonnt, nass, eingesalzt und paniert – es geht nicht über ein richtiges Strandfeeling.

20 Uhr: Doch – das Gefühl nach der Dusche. Wir genießen die Wärme bis spät in die Nacht und bestellen noch mal zwei, die schmecken hier so gut, Orangensäfte.

→ GUT ZU WISSEN

Der Flug

SCHNELL Ryanair fliegt außer dienstags (keine Flüge) und samstags (Abflug um 11.35 Uhr) jeweils um 6 Uhr nach Alicante (Stand: bis 27. Oktober). Der Rückflug von Alicante erfolgt samstags um 14.55 Uhr und an den anderen Tagen (außer dienstags) jeweils um 9.25 Uhr. Ab dem 28. Oktober kommt ein weiterer Flug (dienstags) hinzu. Der Check-In-Schalter öffnet zwei Stunden vor Abflug und schließt 40 Minuten davor. Jeder Fluggast darf 15 Kilogramm Gepäck einchecken. Kinderwagen und Buggys dürfen kostenlos mitgenommen werden. www.ryanair.com.

Der Bus



EINFACH Die Straße vor dem Haupteingang des Flughafens überqueren und links die Haltestelle der Linie C6 ansteuern. Die rund 15-minütige Fahrt in die Innenstadt kostet pro Person ein Euro (beim Fahrer bezahlen). Vorher aussteigen, welche Haltestelle in der Stadt dem Hotel am nächsten liegt. Für das Abba-Hotel ist es beispielsweise der Stop Reyes Católicos. Jacke während der Fahrt anziehen. Die Klimaanlage ist erbarungslos. Da hilft auch die Heizung, die zusätzlich eingeschaltet ist, nichts.

Die Sprache

BILINGUAL Alicante gehört zur autonomen Region Valencia, in der man Valencianisch, eine Form des Katalanischen, spricht. Schilder und Informationstafeln sind zweisprachig in Alacant (wie die Stadt im Valencianischen heißt). Sie ist seit 1982 auch Amtssprache in dieser Region. In Alicante sprechen jedoch die meisten Menschen Spanisch. Entgegen anderslautender Gerüchte spricht dort übrigens kaum jemand Deutsch; auch mit dem Englischen kommt man manchmal nicht weiter. Also vorher die wichtigsten Vokabeln einprägen (Cerveza – Bier; largate – zieh Leine) und bei Kommunikationsproblemen auf jeden Fall laut sprechen und ständig mit den Händen wedeln. Das wirkt südländisch und souverän, und man bekommt, was man will.

Die Tapas



LECKER Tapas sind kleine kalte oder warme Snacks. Das Wort Tapas (Deckel) leitet sich dadurch ab, dass die Imbisse früher zum Schutz gegen Insekten bedeckt gereicht wurden. Am besten probiert man jeden Tag neue Tapas – der Urlaub kann dafür gar nicht lang genug sein. Etwas teurer, aber dafür köstlich ist der jamón, der iberische Schinken. Wen winzige Tentakeln nicht stören, sollte chipirones (Babykalamares) bestellen. Oder Oliven oder Fleischklößchen oder Kaninchen oder eingelegte Pilze oder...

Das Hotel

ZENTRAL Selbst in der Hochsaison ist es leicht, noch ein Plätzchen zu finden. Zum Beispiel im „Hotel Abba Zentrum“, das, wie der Name verspricht, mitten in der Stadt liegt. Zum Strand sind es zehn Minuten zu Fuß, in die Altstadt dauert es ebenso lang. Die Preise fangen bei 82 Euro ohne Frühstück an. Letzteres sollte man nachbuchen (elf Euro pro Person), allein schon wegen der frischen Früchte und des Orangensaftes vom Buffet. Weitere Übernachtungsmöglichkeiten, von billig bis superluxuriös gibt es im Internet unter www.hotel.de.

Die Playlist

EINSTIMMEN Fliegen ist langweilig. Also vorher den MP-3-Spieler mit Liedern aufräumen, die das richtige Urlaubsgefühl rüberbringen: Vamos a la playa (Righeira), Ein Tag am Meer (Fanta 4), Villa am Strand (Anajo), Corazón Loco (Bebo y Cigala), Banana Pancakes (Jack Johnson), La Flaca (Jarabe de Palo), A dios le pido (Juanes), La playa (La Oreja de Van Gogh), Mambo No. 5 (Lou Bega), La isla bonita (Madonna), Und es war Sommer (Peter Maffay), Sunny (Boney M.), Livin' la vida loca (Ricky Martin), Sexy Eis (Bürger Lars Dietrich).

Den **Seeteufel** (spanisch „Rape“) sollte man nicht nach seinem Äußeren beurteilen. Die platten Viecher mit den hässlichen Fratzen haben festes weißes Fleisch und sind „**vorzügliche Speisefische**“, wie es so schön heißt. FOTOS (7): ANNETTE SCHEEPERSStatt Namen – 5^a izq. heißt nichts anderes als **5. Stock links** (izquierda).Der **Fitnesspark** am Strand ist extra für Senioren gedacht.